Appartementhaus OKA in Wallisellen : 1961, Architekt : Otto Kolb, Wallisellen ; Ingenieure : Soutter und Schalcher, Zürich

Autor(en): **C.K.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **50 (1963)**

Heft 1: **Wohnungsbau**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-87011

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

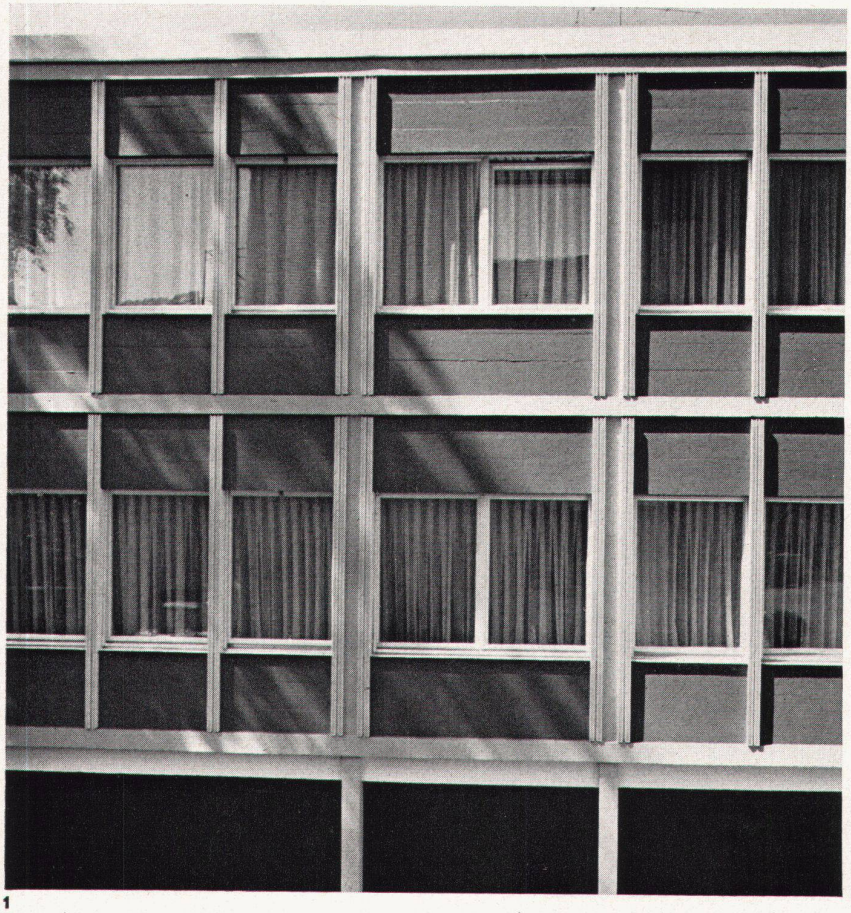
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

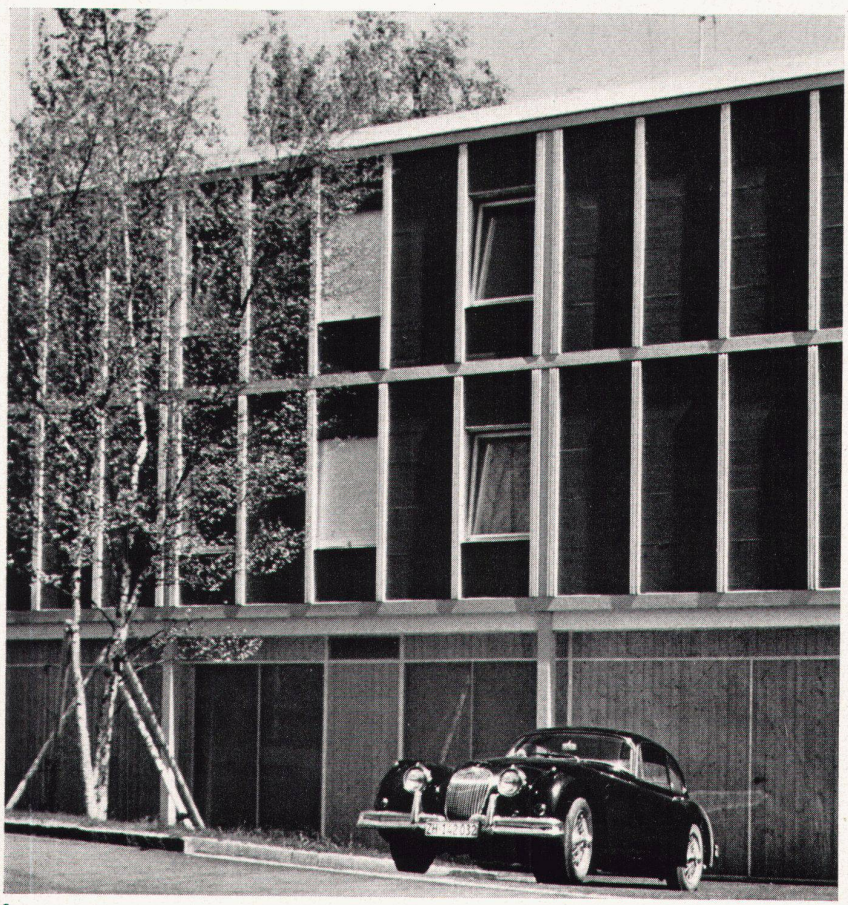
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Appartementhaus OKA in Wallisellen



1



2

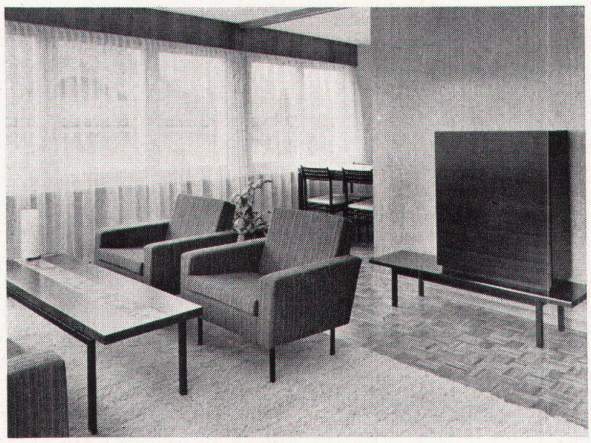
1961. Architekt: Otto Kolb, Wallisellen
Ingenieure: Soutter und Schalcher, Zürich

Da das kleine Grundstück in der zweigeschossigen Zone – umgeben von Gebäuden – die Situation, Größe und Höhe bereits bestimmte, galt es einfach, dieses Volumen maximal auszunutzen. Mit einer konventionellen Konstruktion und einer Außenmauerstärke von 25 bis 30 cm wären höchstens ein bis zwei Wohnungen pro Etage möglich gewesen; so wurde eine Außenwand in Sichtbeton mit zusätzlicher Isolation von 9 cm gewählt. Diese ist zwar teurer, aber mit ihr ließen sich pro Stockwerk drei Wohnungen mit angenehmen Raumverhältnissen anordnen. Der Bau mißt außen nur 10,3 auf 15,5 m. Die Treppe[1] mußte auf ein Minimum beschränkt werden; das führte zu einer patentierten Neukonstruktion, aufgebaut auf der alten Form der Wendeltreppe, jedoch mit einem inneren Kern von 60 cm Durchmesser, so daß das Gehen auf dem ganzen Tritt angenehm ist. Im Innern des Kerns ist die Distanz nach Wunsch einstellbar und erlaubt jede Tritthöhe zwischen 15 und 21 cm. Um den Trittschall im Treppenhaus auszuschalten, berühren die vom Kern getragenen Tritte und Podeste die Treppenhauswand nicht. Das Äußere des Gebäudes ist sehr einfach konstruiert. Die Sichtbetonstruktur mit den Gurten und Säulen tragen und halten den Bau, während die Eisensäulen die normalen Holzdoppelglasfenster halten.

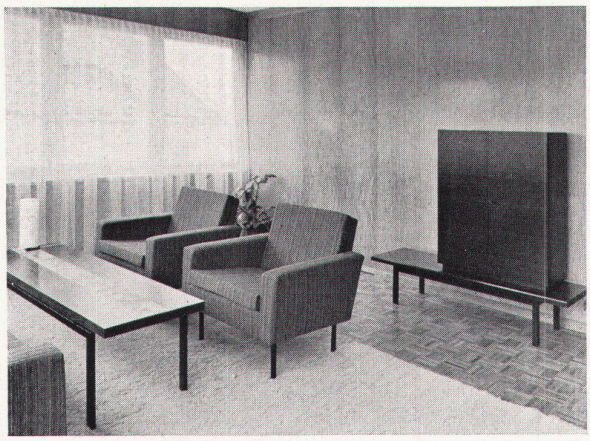
Durch diese Konzentration war es möglich, pro Etage eine Dreieinhalbzimmerwohnung, eine Zweieinhalbzimmerwohnung und eine Einzimmerwohnung zu placieren. Im Parterre sind neben dem Luftschutzraum ein elliptischer Heizungsraum von minimalen Dimensionen, eine Waschküche mit erhöht gestellten Waschautomaten, eine WC-Anlage und vier Garagen mit Kinderwagenraum, die später in einen Laden mit Schaufenstern – statt der Garagetüren – umgebaut werden können. Die Treppe führt bis zum Dach, das Treppenoberlicht ist aufklappbar; auf dem Dach ist eine Dusche installiert. Die Wohnungen sind im Innern flexibel, um auch in fernerer Zukunft noch brauchbar zu sein. Da nach dem Baugesetz eine Innenküche nicht erlaubt ist, wurde diese um die Eßnische bis zum Fenster erweitert, die vom Wohnzimmer durch eine Schiebewand abtrennbar ist. Bei zurückgeschobener Wand wirkt das Wohnzimmer mit der Eßnische sehr groß. Küchenwand und Küchentüren sind ringsum gegen das Wohnzimmer aus dem gleichen Naturholz. Die Schlafzimmer haben eine große Nische, um den Kleiderschrank hineinzustellen oder einen solchen einzubauen. Weitere Schränke sind in der Halle und im Badezimmer. Alle Türen außer der Badezimmertür reichen bis zur Decke.

Besondere Sorgfalt wurde der Planung der Küche geschenkt. Sie ist nicht das übliche «Reich der Hausfrau», blank und steril, sondern eher ein frei in den Raum gestelltes, betretbares Möbel, ausgerüstet mit den nötigen Maschinen, Kasten und Einrichtungen. Diese sind je nach Zweck gefärbt, die Schränke «Teak», der Eisschrank blau, der Herd dunkelgrau. Die Beleuchtung ist unsichtbar, aber direkt unter den Hängekasten angebracht. Über dem Herd ist ein Abluftkanal mit Ventilator. Schiebetüren trennen die Küche nach Wunsch vom Wohnraum ab. O. K.

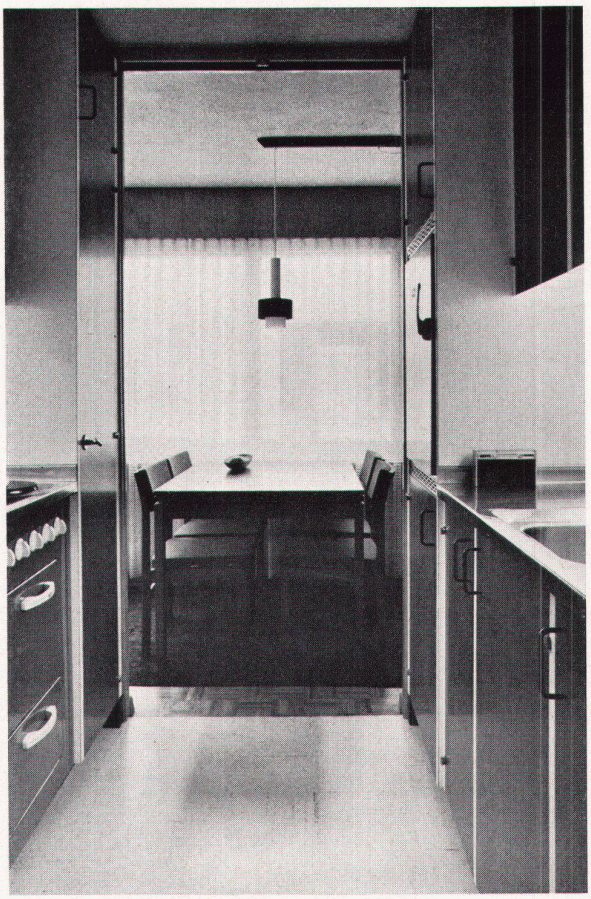
[1] Vergleiche die Beschreibung im Chronikteil dieser Nummer



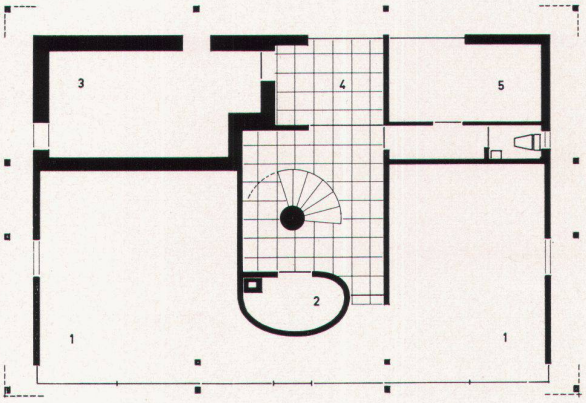
3



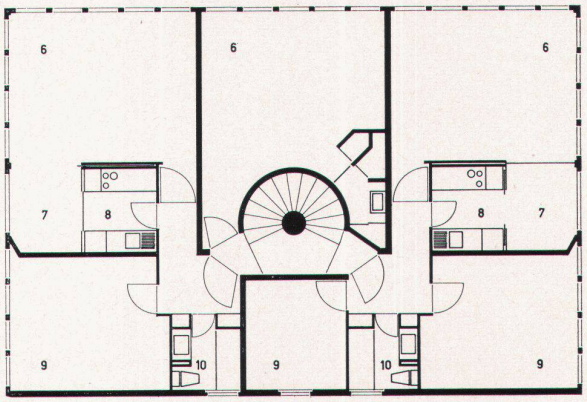
4



5



6



7

1 Garage (später evtl. Läden)
2 Heizung
3 Luftschutzkeller
4 Eingang
5 Waschküche
6 Wohnzimmer
7 Eßplatz
8 Küche
9 Schlafzimmer
10 Bad

1
Gartenseite
Côté jardin
Garden face

2
Straßenseite; die Garagen können später in Läden umgewandelt werden
Côté rue: les garages peuvent être transformés en magasins
Street face. Later on, the garages may be converted into shops

3
Wohnzimmer, gegen Eßplatz geöffnet
Séjour, ouvert vers le coin à manger
Livingroom open towards dining corner

4
Wohnzimmer, Türe gegen Eßplatz geschlossen
Séjour, fermé vers le coin à manger
Livingroom, door to dining corner is closed

5
Küche mit Durchblick gegen Eßplatz
Cuisine et coin à manger
Kitchen with opening into dining corner

6
Erdgeschoß 1 : 200
Rez-de-chaussée
Groundfloor

7
Grundriß Normalgeschoß
Plan d'un étage normal
Groundplan of standard flat

Photos: Otto Kolb, Wallisellen